



## **München Sozial. Wir halten die Stadt zusammen**

### **Bündnisplattform**

400 Milliarden Euro. Mit dieser unvorstellbaren Summe garantiert die Bundesregierung für das Überleben der deutschen Banken. 2.500 Euro gibt es für jedes schrottreife Auto. Für Kinder, deren Eltern auf Hartz IV angewiesen sind, jeden Monat 35 Euro zusätzlich zu einer äußerst knapp bemessenen Regelleistung. Aber nur für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren. Mehr Geld war nach diesen augenscheinlich notwendigen Investitionen in die Zukunft unseres Landes nicht mehr übrig.

In den letzten Wochen und Monaten konnte der Eindruck entstehen, dass sich in unserem Land alles nur noch um Banken, deren Geld und dessen Vernichtung dreht. Wessen Geld auch immer jetzt nicht mehr da ist – bezahlen für den Schaden werden wir alle (und auch unsere Kinder und Enkelkinder). Die meisten von uns werden nicht unmittelbar mit ihrem Vermögen für das Unvermögen anderer haften, denn die meisten von uns haben keines oder wenn, dann nur ein kleines. Nein, es wird schlimmer kommen: bezahlt wird mit dem Verlust des Arbeitsplatzes, mit der Gesundheit, mit der Verschlechterung von Arbeits- und Lebensbedingungen.

180.000 Menschen in München gelten aktuell als arm. Hinzu kommen weitere, die knapp oberhalb dieser Grenze leben oder sich ihrer Armut schämen und sie deshalb verschweigen. Die höchsten Mieten der ganzen Republik, vielfach schlecht und unangemessen bezahlte Jobs und ein sich rasant eintrübender Arbeitsmarkt tragen dazu bei, dass noch mehr Menschen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Insgesamt meldeten sich diesen Februar in Stadt und Landkreis München 14.335 Personen neu oder erneut arbeitslos; das sind 26,8 Prozent mehr als im Februar 2008. Zudem wurde ein erheblicher Zugang an Kurzarbeit verzeichnet, Tendenz steigend.

Armut darf nicht zwangsläufig ausgrenzen, nicht von Dauer sein, nicht von Generation zu Generation vererbt werden. Soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe, ermöglicht durch die unermüdliche, oft schlecht bezahlte und nicht selten ehrenamtliche Arbeit tausender Münchnerinnen und Münchner, sind es, die unsere Stadt zusammenhalten. Wenn die Politik uns in naher Zukunft die Rechnung für die selbst verursachte Krise der Banken präsentiert, dann darf das nicht zu Lasten der Würde der Menschen und der sozialen Arbeit gehen.

Verantwortungsvolle Pädagogik, kompetente Pflege, Bildung von der Vorschule bis ins hohe Alter, Unterstützung in Krisensituation und ein enges Netz präventiver Angebote, die noch teurere Krisen erst gar nicht entstehen lassen, kosten Geld. Aber sie sind von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft. Das sollte uns in der heutigen Zeit MEHR und nicht weniger wert sein.

Deshalb fordern wir, die aktuelle Krise als Chance zu begreifen. Setzen wir alle zusammen ein Zeichen. Treten wir ein für ein menschliches und sozial gerechtes Miteinander in München. Investieren wir in die Zukunft unserer Kinder und in die der alten Menschen, in die der Arbeitenden und die der Arbeitssuchenden, in die der Kranken und Behinderten, in die Zukunft derer, die hier schon immer zu Hause waren und in die der Menschen, die hier eine neue Heimat gefunden haben. Nur gemeinsam, als starkes Bündnis, halten wir diese – unsere – Stadt zusammen.

Dem Aktionsbündnis gehören an (Stand 29. März 2009): A 24, attac, Caritas, Fachforum Freizeitstätten, Feuerwerk e.V., Initiative Sozialticket, Innere Mission, Katholische Jugendfürsorge, Katholisches Jugendsozialwerk, Katholische Stiftungsfachhochschule, Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Trichter, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Regsam, Sozialdienst katholischer Frauen, Sozialforum München, Sozialpolitisches Forum, VdK KV München, Ver.di Bezirk München, Verein Stadtteilarbeit.

Spenden: Caritas, Konto 18 17 80 1, BLZ 700 205 00, Bank für Sozialwirtschaft, Stichwort: „München sozial“

Aktuelle Informationen und weitere Unterstützer unter [www.muenchen-sozial.de](http://www.muenchen-sozial.de)